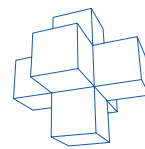


**FDP**  
Die Liberalen



# BERNER FREISINN

FDP Frauen Grosser Rat	3 5	Aus den Kantonen Mix	6 8	Jungfreisinnige Aussenpolitik	9 10	Unter Freisinnigen Wettbewerb	20 22
---------------------------	--------	-------------------------	--------	----------------------------------	---------	----------------------------------	----------

32. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Bern

## Inhalt

### «Der Bundesrat muss das Vertrauen der Bevölkerung zurückgewinnen»

Bundesratskandidat Johann N. Schneider-Ammann im Interview mit dem Berner Freisinn.

Seite 2

### Le Conseil du Jura bernois (CJB) a élu un nouveau président

Willy Sunier, maire de Nods, répond aux questions de la rédaction du Berner Freisinn.

Seite 4

### Probleme der Aussenpolitik

Leider hat die jüngste Vergangenheit schmerzlich bewiesen, dass unsere Aussenpolitik nicht für die heutigen Herausforderungen gerüstet ist. Es fehlt die klare strategische Ausrichtung. Nationalrat Walter Müller schreibt über die Notwendigkeit, die Schweiz gegenüber dem Ausland klarer zu positionieren.

Seite 10

### Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Das Team vom Schweizer Freisinn ist ständig bestrebt, die Qualität der Zeitung zu verbessern. Nun haben Sie die Gelegenheit, uns Ihre Meinung zu sagen. Am Schluss dieser Ausgabe finden Sie die Umfrage, die Sie entweder auf Papier oder auch online ausfüllen können. Als Belohnung winkt ein toller Preis.

Seite 22

## Nationalrat Johann N. Schneider-Ammann nominiert

An der Delegiertenversammlung der FDP. Die Liberalen Kanton Bern vom 1. September 2010 in Matten haben die kantonalen Delegierten die Nomination von Nationalrat Johann N. Schneider-Ammann zum offiziellen Bundesratskandidaten mit lang anhaltender Akklamation bestätigt. Am 3. September 2010 folgte dann die Nomination zuhanden der vereinigten Bundesversammlung durch die Fraktion der nationalen Partei. FDP-Kantonalpräsident Peter Flück: «Die FDP. Die Liberalen Schweiz hat zwei ausgezeichnet qualifizierte Kandidierende nominiert. Besonders freut mich, dass mit Johann N. Schneider-Ammann ein Mitglied der eigenen Kantonalpartei zur Wahl vorgeschlagen wird. Seine Nomination ist ein Glücksfall für die Berner FDP und unser Land.» Die Chancen für den Langenthaler, am 22. September 2010 in den Bundesrat gewählt zu werden, stehen gut. Die FDP. Die Liberalen Kanton Bern drückt die Daumen.

An der im Jungfrau-Park bei Interlaken – dem früheren Mistery Park – durchgeführten Delegiertenversammlung beschlossen die Anwesenden überdies die Parolen zu den kommenden Abstimmungen. Zur kantonalen Vorlage, der Initiative «Zäme läbe – zäme schtimme», welche ein fakultatives aktives und passives Wahl- und



NR Johann N. Schneider-Ammann.

(BILD: MARKUS HUBACHER, FOTOGRAF, SPIEZ)

Stimmrecht auf Gemeindeebene fordert, haben die Delegierten mit 107 Nein zu 3 Ja, klipp und klar die NEIN-Parole beschlossen. Bei der nationalen Vorlage zu einer nachhaltigen, ausgewogenen und zukunftsweisenden Revision der Arbeitslosenversicherung

(ALV) hingegen stimmten die Delegierten mit 113 zu 0 für ein JA an der Urne. Die Abstimmungen werden am 26. September 2010 stattfinden. Helfen Sie mit, der Haltung der Liberalen an der Urne zum Durchbruch zu verhelfen.

# «Der Bundesrat muss das Vertrauen der Bevölkerung zurückgewinnen»

Anlässlich der Delegiertenversammlung der FDP.Die Liberalen Kanton Bern vom 1. September 2010 in Matten hatte die Redaktion des Berner Freisinns Gelegenheit, mit «unserem» Bundesratskandidaten, Nationalrat Johann N. Schneider-Ammann, ein Kurzinterview zu führen. Der Langenthaler äusserte sich über seine Motivation, das Exekutivamt anzustreben, und seine unternehmerischen Erfahrungen, die er in die Kollegialbehörde einbringen könnte und möchte.

*Herr Schneider-Ammann, Sie sind nicht nur Vollblutunternehmer, sondern vielleicht bald schon auch Vollblutpolitiker. Welches sind Ihre Hauptanliegen, die Herausforderung Bundesrat überhaupt anzunehmen?*  
Die Schweiz ist ein Paradies. Wir haben uns über Jahrhunderte hinweg unverzichtbare Werte, Wohlfahrt, Wohlstand, Sicherheit, insbesondere Rechtssicherheit und Meinungsfreiheit erarbeitet. Fordern mich meine Partei, das Parlament und die Bevölkerung auf, diese Werte hochzuhalten, zu verteidigen und in die Zukunft zu tragen, so nehme ich diese Herausforderung gerne an. Ich hoffe, dass ich auch meinen Beitrag zur Prosperität und zum Zusammenhalt der Schweiz leisten kann. All diese Errungenschaften gilt es zu verteidigen – und deshalb stelle ich mich der Herausforderung Bundesrat.

*Sie haben ein Familienunternehmen über Jahrzehnte hinweg zum Erfolg geführt – nun müssen Sie diese unternehmerische Führung vielleicht bald abgeben. Schwingt da nicht eine gehörige Portion Wehmut mit?*  
Ja, das Verlassen dieses Unternehmerrpfades wäre in der Tat nicht einfach für mich, das gebe ich gerne zu. Ich habe die Firma 26 Jahre lang geführt – insgesamt erfolgreich. In der Firmengruppe steht aber heute ein starkes, erfahrenes und gut eingespieltes Team da. Dieses Team darf meinen Abgang gar nicht erst spüren. Zudem ist die nächste Generation der Schneider-



NR Johann N. Schneider-Ammann.

(BILD: MARKUS HUBACHER, FOTOGRAF, SPIEZ)

Ammann-Familie bereit, anzupacken und das Erbe nicht bloss zu verwalten, sondern weiterzuentwickeln. Und diese Perspektive hat es mir etwas erleichtert, zu einem allfälligen Wechsel in die Politik Ja zu sagen.

*Wenn man auf die Arbeit des Bundesrats während der vergangenen zwölf Monate blickt, wenn man kritisch würdigt, was diese Kollegialbehörde im letzten Jahr geleistet hat, so stellt sich die Frage, ob man in diesem Bundesrat – unabhängig davon, für welches Departement man verantwortlich zeichnet – überhaupt irgend etwas richtig machen kann?*

Das muss möglich sein! Jede andere Antwort würde bedeuten, dass man resigniert. Ich weiss aus meiner unternehmerischen Tätigkeit, dass man nur im Team vorwärtskommt – und man muss offen und ehrlich miteinander umgehen. Ich treibe nie Versteckspiele, bin offen und fordere im Unternehmen transparente Abläufe. So wird dem Misstrauen der Nährboden entzogen. Genau so würde ich auch mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der

Regierung umgehen – erwarte aber im Gegenzug dieselbe Fairness! Auf diese Weise kann man Vertrauen erarbeiten, Entscheidungen geschlossen nach aussen tragen und dadurch das verlorene Vertrauen der Bevölkerung in die Exekutive zurückgewinnen. Wenn dies dem Bundesrat in den kommenden Jahren gelingt, sind wir einen grossen Schritt weiter.

*Eine Frage, welche die FDP.Die Liberalen intern immer sehr interessiert ist: Was heisst liberal? Können Sie aus Ihrer Warte eine ganz kurze Definition nennen?*

Für mich geht es im Wesentlichen um die Rollenverteilung: Der Staat soll die Rahmenbedingungen abstecken, aber so wenige wie möglich. Innerhalb dieses schlanken Korsetts müssen Wirtschaft und Gesellschaft dann den bestmöglichen Weg finden können, sich eine Perspektive zu erarbeiten, Geschäfte betreiben, Erfolge realisieren und ihre Chancen nutzen können. Mit Freiheit geht immer auch Eigenverantwortung einher. Ich bin kein ideologischer Liberalisierer – für mich gibt es

Bereiche, die nicht einfach blindlings den Mechanismen des Marktes überlassen werden können. Dazu zähle ich beispielsweise die Telekommunikationsinfrastruktur, die Post, die Bildung und die SBB. Liberalismus ist keine Schwarz-Weiss-Angelegenheit!

*Ihrer Homepage [www.jnschneider.ch](http://www.jnschneider.ch) ist zu entnehmen, dass Sie nicht mehr so viel Zeit fürs Joggen und den Orientierungslauf haben. Können Sie den Leserinnen und Lesern des Berner Freisinns zum Abschluss kurz sagen, wo man Sie wie antrifft, wenn Sie nicht politisieren und nicht in der Ammann-Gruppe tätig sind?*

Ich habe und finde auch heute immer noch Freiräume, aber sie sind in den letzten Jahren etwas weniger geworden. Man trifft mich aber immer wieder auf Wanderungen an mit meinen drei Labrador-Hunden im Saanenland oder im Engadin oder aber auf frühmorgendlichen und spätabendlichen Spaziergängen im Oberaargau. Ich brauche frische Luft und Bewegung – Letzteres braucht es nicht nur als Unternehmer, sondern primär auch als Politiker.

**FDP:Die Liberalen Frauen Kanton Bern****DINNER****Donnerstag, 18. November 2010**

**Apéro 18.30 Uhr, Referat 19.00 Uhr, Essen 20.00 Uhr**  
**Empire-Saal im 1. Stock**  
**Restaurant zum Äusseren Stand, Zeughausgasse 17, Bern**

Liebe FDP Frauen

Wie jedes Jahr im November laden wir Sie zu unserem traditionellen Weihnachtsdinner mit Referat ein. Der Anlass ist auch dieses Mal für Ihre Partner und Freunde offen.

Wir, die FDP Frauen Kanton Bern, legen mit unserer Arbeit verstärkt einen Schwerpunkt auf das Thema «Die Rechte der Frau». Es ist eine Thematik, welche in alle Bereiche des Zusammenlebens hineinreicht und auf einer sachlichen und fundierten Ebene diskutiert werden muss. Wir haben deshalb

**Frau PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann**

eingeladen. Der Titel ihres Referats lautet:

**Frauenrechte und Religionsfreiheit**  
**Sind Religionsfreiheit und die Gleichberechtigung**  
**der Geschlechter gleichzeitig zu haben?**

Frau Dr. Béatrice Acklin Zimmermann ist Privatdozentin für Dogmen- und Theologiegeschichte und theologische Frauenforschung an der Universität Fribourg.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und den spannenden gemeinsamen Abend.

**Menü 1 (Fleisch)**

Bunter Herbstsalat

\*\*

«Blanquette de veau à l'ancienne  
 (weisses Kalbsvoren mit  
 Champignons und Croutons)

Kartoffelstock

\*\*

Marroni-Crema catalana

**Menü 2 (vegetarisch)**

Bunter Herbstsalat

\*\*

Kartoffelgaletten mit Champignons  
 und einer Gemüse garnitur

\*\*

Marroni-Crema catalana

**Apéro und Menü kosten Fr. 38.-. Getränke gehen zu Lasten der TeilnehmerInnen.**

Ich melde mich für das Dinner vom 18. November 2010 an:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Menü: \_\_\_\_\_

Anmeldung bis 16. November 2010 an: Meta Marti-Graf, Rainackerweg 14a, 3067 Boll-Sinneringen, E-Mail: fammarti@sunrise.ch

**FDP-Frauen Stadt Bern und Kanton Bern****Kurs****«Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern»**

Liebe FDP-Frauen, liebe Interessierte

Wie gehe ich mit Gesprächspartnern um, die wütend sind, die mich nicht ausreden lassen, die immer Recht haben, die mich und meine Sichtweise abwerten? Wir begegnen diesem Typus Mensch ab und zu, häufig wissen wir im Nachhinein auch, wie wir hätten reagieren sollen. Ziel der beiden Trainingsabende ist es, solche Situationen zu trainieren und gewisse Methoden zu kennen, mit denen wir besser gewappnet sind. Wir werden uns nach einem kurzen Theorieblock durch Rollenspiele intensiv mit solchen Situationen auseinandersetzen.

**Kurs «Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern»:**

Am Mittwoch, 10. und 24. November 2010 (2 Kursabende),  
 18.30 bis 22.00 Uhr (inkl. Pause)

Kursleitung: Elisabeth Favarger, lic. phil. I, Psychologin  
 Kursort: Sitzungszimmer FDP, Neuengasse 20, 3011 Bern

**Kursinhalt:**

Theorie: Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern  
 Checkliste ausfüllen und umsetzen  
 Rollenspiele mit schwierigen Gesprächspartnerinnen  
 Feedback

**Kursziel:**

Sie kennen drei Techniken, die Ihnen erlauben, mit schwierigen Gesprächspartnern souverän umzugehen.

Für den Kurs wird ein Kursgeld von Fr. 70.- eingezogen (bar am ersten Kursabend oder mittels Einzahlungsschein). Anmeldeschluss ist der 2. November 2010.

**Anmeldetalon für den Kurs****«Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern»**

Ich melde mich an für den Kurs am Mittwoch, 10. und 24. November 2010 (2 Kursabende), 18.30 bis 22.00 Uhr, im Sitzungszimmer FDP, Neuengasse 20, Bern

Kurskosten: Fr. 70.-

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Senden an: Karin Schorer-Schauwecker, Thormannstr. 54, 3005 Bern,  
 Tel./Fax 031 352 99 86; E-Mail: clanschorer@hispeed.ch



## Interview avec le Président du Conseil du Jura bernois – Willy Sunier

Willy Sunier a été élu brillamment Président du Conseil du Jura bernois (CJB) pour la période 2010/2011. Vice-Président du PLR Jura bernois depuis de nombreuses années, il a été élu au CJB en 2006 et a été réélu en 2010. Il fut Maire de Nods et est actuellement Président du Groupe de fusion des communes du Plateau de Diesse. Il a accepté de répondre aux questions du journal du PLR du canton de Berne.

*M. Sunier, vous êtes Président du CJB pour un an. Quels sont vos projets? Ne pensez-vous pas que la durée de présidence est trop courte?*

Si la tâche présidentielle est plutôt technique et assortie d'activités représentatives, je me propose d'apporter quelques points sur lesquels je prêterai une attention particulière:

■ le fonctionnement dont le secrétariat de haut niveau fournit un excellent travail ne doit pas être dépassé par l'embellie des activités. Nous devons être attentifs afin d'éviter les surcharges conséquentes au nombre de dossiers en évolution et le contenu volumineux de ces derniers.

■ le dossier interjurassien est un élément fort pour cette année avec l'évaluation des pistes proposées.

■ le CJB s'est fait une bonne réputation et je continuerai à tout faire pour encore améliorer sa visibilité.

■ je m'appliquerai également au maintien et au développement des relations avec les partenaires, lesquels occupent les champs politiques, associatifs et culturels de notre région.

Cette institution, après plus de quatre années de fonctionnement, s'est rapidement organisée avec des sections correspondant aux directions gouvernementales du canton. Ces sections travaillent avec des objectifs de législature qui sont régulièrement réappréciés.

Selon la loi sur le statut particulier, le Conseil du Jura bernois élit chaque année son président issu de son bureau. Pour la mise en place de ce Conseil, les formations politiques sont équitablement représentées. Ainsi son fonctionnement hautement reconnu est le fruit de ce panachage démocratique.

Compte tenu des compétences attri-



Willy Sunier, Président du CJB

buées au CJB et la situation actuelle donnée, je trouve que le système de la présidence remise annuellement est satisfaisant. Maintenant, en fonction de l'évolution de ce Conseil et des tâches qui pourraient lui être attribuées, la question de la présidence annuelle pourrait être revue.

*Comment jugez-vous les relations du*

*CJB avec le Conseil des Affaires francophones (CAF) de Bienne?*

Les relations et la cohésion entre le CAF et le CJB sont des éléments importants dans le cadre du statut particulier. Les deux Conseils se réunissent au moins une fois par année et les commissions collaborent sur leurs dossiers spécifiques pour la partie francophone du district de Bienne et

du Jura bernois. Force est de constater que la collaboration est intense entre les présidents, les secrétariats et les sections.

Les relations et les débats entre les deux Conseils sont très ouverts, se déroulent dans de très bonnes conditions et les séances communes se terminent souvent par un moment convivial.

Les sections du CJB ont, pour la plupart, des séances communes avec les directions concernées du Conseil-exécutif. Ces phases de travail et d'échanges sont importantes et très appréciées de part et d'autre. Les représentants du Jura bernois savent faire preuve de compréhension envers le Conseil-exécutif qui, lui aussi, doit faire ses choix et fixer ses priorités. Lors d'accords difficiles, nous trouvons les solutions consensuelles. En conséquence, oui, le CJB est pris au sérieux et les relations sont très bonnes.

*Le Conseil du Jura bernois devra se prononcer sur le rapport de l'Assemblée Interjurassienne (AIJ) proposant soit un statu quo +, soit un canton à six districts, en passant par un vote populaire. N'avez-vous pas peur que la région retombe dans les années de braises des années 1970/1980?*

Un changement institutionnel pour notre région, devrait passer par un vote de la population concernée. Personnellement, je ne crois pas à un Canton à six districts. Dans les années 70, nous avons fait une erreur en laissant éclater le Jura historique et aujourd'hui, un projet d'un canton à six communes n'a, à mon humble avis, pas de chance de voir le jour.

En conséquence la feuille de route impliquant de nouvelles votations, rend effectivement le risque que les

tensions pourraient s'amplifier. Je reste convaincu que les travaux de l'AIJ, par le développement d'institutions communes, restent le meilleur vecteur de tranquillité et de développement pour la région. Toutefois, l'organisation de l'AIJ, ainsi que ses missions, devraient être revues en fonction de l'évolution rapide des situations et, ceci, après plus de trois lustres de fonctionnement. Le président de cette institution devrait être une personnalité de la région et les membres de l'AIJ devraient tous être issus de rangs politiques actifs.

*A votre avis, le CJB peut-il obtenir plus de compétences?*

Plus de compétences veut aussi dire plus de moyens. Les tâches du CJB sont dictées par la loi sur le statut particulier du Jura bernois et sur la minorité francophone du district bilingue de Bienne. Nous nous y tenons mais effectivement, en fonction de l'évolution des autres institutions politiques de la région, le CJB pourrait être appelé à assumer d'autres tâches en participation politique.

*Vous êtes Président du Groupe de travail pour la fusion des communes du Plateau de Diesse. Comment se présente le dossier?*

Les fusions de communes ont été initiées via les préfetures et pour le district de La Neuveville, Madame la préfète de l'époque avait invité les autorités communales sur l'Île de St-Pierre afin de propager et d'encourager une fusion des communes du District de La Neuveville.

Cela fait un peu plus de trois années que nous avons créé le comité de pilotage et j'en ai pris la présidence. Les différentes phases ont été planifiées et un premier sondage nous montre qu'une majorité importante de la population est intéressée par une fusion. C'est d'ailleurs ce résultat qui motive ma collaboration sur ce dossier. Après une première étude stratégique, il s'avère que la fusion des communes du Plateau de Diesse représente une solution intéressante et positive alors que l'on devrait plutôt encourager des collaborations entre ces dernières et la commune de La Neuveville. Cette dernière se retire du procédé de fusion et

l'étude opérationnelle est engagée pour une fusion des communes de Nods, Diesse, Lamboing et Prêles. Les travaux de cette étude arrivent à terme et les résultats en seront analysés et publiés prochainement.

Je ne me prononce pas quant aux délais ou quant à savoir si nous serons les premières communes fusionnées du Jura bernois.

Pour réussir dans une telle opération, les autorités locales doivent être convaincues et encourager la procédure; je ne ressens pas cela en ce moment. Pas plus d'ailleurs que le soutien des autorités cantonales. En conséquence, le comité de pilotage et le président que je suis, doivent combler ces lacunes et encourager les élus locaux à collaborer pour la suite des travaux. Donc, conduire un tel dossier, c'est évaluer et travailler chaque action dans le détail par un procédé du type hâte-toi lentement! Mais je garde espoir car le Plateau de Diesse possède des atouts et, les jouer en concertation des communes impliquées, simplifierait la vie de ses habitants.

**Visitez le site Internet du Conseil du Jura bernois: [www.conseildujura-bernois.ch](http://www.conseildujura-bernois.ch)**

## Grosser Rat

### Eva Desarzens rückt nach



Eva Desarzens, Boll/Vechigen

Eva Desarzens-Wunderlin, Boll/Vechigen (1957), heisst die neue Grossrätin der FDP. Die Liberalen Kanton Bern. Sie folgt auf die zurücktretende Susanne Bommeli, Bremgarten BE. Eva Desarzens politisierte bereits in der vergangenen Legislatur für die

Freisinnigen im Kantonsparlament und war nach den Grossratswahlen vom März 2010 auf der Liste Mittelland-Nord als erste Ersatzkandidatin platziert. Sie hat ihr neues Amt in der Septembersession angetreten.

#### Anzeigen



Lorenzo Cassani

Damit Sie sich um Ihre Kerngeschäfte kümmern können, übernehmen wir für Sie sämtliche Aufgaben in den Bereichen:

- Kaderselektion
- Outplacement
- Mitarbeiterschulungen
- Nachfolgeregelung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Cassani-Kaderselektion & Outplacement  
Krippenstrasse 22 CH-4902 Langenthal  
Tel. 062 922 31 31 Fax 062 923 67 00

www.cassani-kaderselektion.ch | e@cassani-kaderselektion.ch

Der starke  
Personalverband

**BSPV**



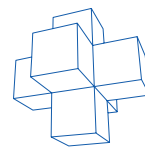
**Der BSPV:  
Ihre Partei  
am Arbeitsplatz**

Beratung erhalten Sie unter:  
[www.bspv.ch](http://www.bspv.ch) / 031 311 11 66

BSPV – Bernischer Staatspersonalverband



**FDP**  
Die Liberalen



# BERNER FREISINN

FDP Frauen Grosser Rat	3 5	Aus den Kantonen Mix	6 8	Jungfreisinnige Aussenpolitik	9 10	Unter Freisinnigen Wettbewerb	20 22
---------------------------	--------	-------------------------	--------	----------------------------------	---------	----------------------------------	----------

32. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Bern

## Inhalt

### «Der Bundesrat muss das Vertrauen der Bevölkerung zurückgewinnen»

Bundesratskandidat Johann N. Schneider-Ammann im Interview mit dem Berner Freisinn.

Seite 2

### Le Conseil du Jura bernois (CJB) a élu un nouveau président

Willy Sunier, maire de Nods, répond aux questions de la rédaction du Berner Freisinn.

Seite 4

### Probleme der Aussenpolitik

Leider hat die jüngste Vergangenheit schmerzlich bewiesen, dass unsere Aussenpolitik nicht für die heutigen Herausforderungen gerüstet ist. Es fehlt die klare strategische Ausrichtung. Nationalrat Walter Müller schreibt über die Notwendigkeit, die Schweiz gegenüber dem Ausland klarer zu positionieren.

Seite 10

### Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Das Team vom Schweizer Freisinn ist ständig bestrebt, die Qualität der Zeitung zu verbessern. Nun haben Sie die Gelegenheit, uns Ihre Meinung zu sagen. Am Schluss dieser Ausgabe finden Sie die Umfrage, die Sie entweder auf Papier oder auch online ausfüllen können. Als Belohnung winkt ein toller Preis.

Seite 22

## Gemeinderatswahlen Lützelflüh: 24. Oktober 2010

### Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Lützelflüh

Die FDP.Die Liberalen Lützelflüh tritt mit einer vollen Sechserliste zu den Gemeinderatswahlen vom 24. Oktober 2010 an – erklärtes Ziel ist es, den Freisinnigen im Gemeinderat einen Sitz zu sichern, und das schaffen wir – auch dank Ihrer Stimme!

Die Freisinnigen treten mit bestens qualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten an, welche sich in den kommenden vier Jahren für Sie einsetzen wollen. Neben der bisherigen Gemeinderätin Anna Maurer, Lützelflüh, 1961, Empfang und Telefonistin, treten für die Freisinnigen an: Ueli Bichsel, Lützelflüh, 1952, Geschäftsinhaber AemmeFit, Beat Hertig, Ramsei, 1948, Zimmermann, François Nottaris, Rüegsauschachen (Oberschachen), 1946, dipl. Giesserei-Ingenieur, Silvia Siegenthaler, Lützelflüh, 1964, Geschäftsinhaberin Topwear, Vize-Präsidentin des Gewerbevereins, Katharina Voramwald, Grünenmatt, 1961, dipl. Fusspflegerin und Wollfachfrau.

Unsere Spitzenkandidatin Anna Maurer, welche die Liberalen seit vier Jahren im Gemeinderat vertritt, ist überdies für die Gemeinde Lützelflüh OK-Präsidentin innerhalb des Projektes «Schweiz bewegt» – und Lützel-



Vordere Reihe von links nach rechts: Katharina Voramwald, Anna Maurer, Silvia Siegenthaler, Beat Hertig. Hintere Reihe: François Nottaris, Ueli Bichsel.

flüh ist dort als eine der fünf besten Gemeinden nominiert.

Die FDP.Die Liberalen Lützelflüh vertritt eine zukunftsorientierte, liberale Politik – damit wir auch morgen und übermorgen bedürfnisgerechte

Tagesschulstrukturen und einen gesunden Finanzhaushalt in unserer Gemeinde haben.

**Wählen Sie FDP.Die Liberalen Lützelflüh!**